

Abstract – Dr. Stefanie Giebert

From the "Globe" to Globalisation – berufsorientierter Englischunterricht mit Theatermethoden

Eignen sich Elemente aus der Dramapädagogik, um sich interkulturellen Aspekten anzunähern und können gleichzeitig für die Vermittlung berufsorientierter Kompetenzen eingesetzt werden? Ja, sehr gut sogar: Übungen und Spiele schärfen Wahrnehmung und Sensibilität (wie wirke ich selbst, wie wirken andere auf mich, was gehört noch zur Kommunikation außer Sprache), Rollenspiele fordern einen aktiven Perspektivwechsel, durch die Einbindung von Körper(-sprache) und Emotionen werden Inhalte eindrücklicher, da ein mehr als nur kognitiver Zugang geschaffen wird. Fremdheit und Unsicherheit in Begegnungen mit „Fremden“ (anderer Nationalität, aber auch Kategorien wie Profession, Geschlecht, Alter etc. können hier einbezogen werden) können spielerisch durchlebt werden. Leicht kann hier auch auf berufsbezogene Situationen wie das Empfangen von ausländischen Geschäftspartnern oder internationale Personalauswahl fokussiert werden.

Im Workshop möchte ich zeigen, wie durch das „Spielen“ von/mit Texten aller Art ein ganzes Spektrum von Themen (z.B. Stereotype, globale Geschäftsbeziehungen, Englisch als lingua franca/Akzente und non-verbale Kommunikation, interkulturelle Missverständnisse, etc.) angesprochen werden kann. Im konkreten Beispiel ist das zentrale Element die Adaption einer kurzen Szene aus Shakespeares „Merchant of Venice“, ergänzt durch vor- und nachbereitende Aktivitäten. Das Beispiel stammt aus einem Theaterprojekt mit FH-Studenten – für einen Transfer in den Englischunterricht werden sich verschiedene Fragen ergeben (z.B. Zeitaufwand, „Skalierbarkeit“ der Elemente für verschiedene *proficiency levels*, implizites Lernen und Evaluation, Nachhaltigkeit des Gelernten etc.), die ich innerhalb des Workshops diskutieren möchte.

Kurzbeschreibung

Eignen sich Elemente aus der Dramapädagogik für die Annäherung an interkulturelle Aspekte und zugleich die Vermittlung berufsorientierter Kompetenzen? Ja, denn Übungen und Spiele schärfen die Wahrnehmung, Rollenspiele fordern Perspektivwechsel, durch den nicht nur kognitiven Zugang werden Inhalte eindrücklicher, die Begegnung mit „Anderen“ kann im Spiel erlebt werden. Am Beispiel – die Adaption einer literarischen Szenenvorlage auf eine moderne, berufsbezogene Situation (Empfang internationaler Geschäftspartner) – soll das Potential von Theaterelementen für das Thema Englisch und Globalisierung gezeigt werden.